

Ins „Hotel der Dinge“ statt auf den Dachboden

Wegen Wohnungsknappheit machen immer mehr Anbieter von Lagerflächen ein gutes Geschäft

Knapper, teurer Wohnraum in Großstädten bringt Anbietern von Lagerflächen wachsende Umsätze. In Stuttgart öffnet ein neues „Hotel der Dinge“.

UWE ROTH

Stuttgart. Ihre bundesweit verteilten Lagerhäuser nennt die Münchner Firma „MyPlace“-Selfstorage GmbH „Hotels der Dinge“. Eines steht in Stuttgart an der Pragstraße. Es ist ein schlichtes Gebäude in Schukartonform, in dem sich keine Hochregallager türmen, wie man das vielleicht erwarten würde. Vielmehr gleicht die Aufteilung tatsächlich einem Hotel. Das Haus besteht aus mehreren Etagen. Die Flure haben Wände aus Metalltonen. Die Räume dahinter sind bis zu 50 Quadratmeter groß, man kann

sie monatweise mieten und mit Gegenständen befüllen, die nicht zu den Dingen des täglichen Gebrauchs gehören. 5000 Quadratmeter bietet „MyPlace“ an der Pragstraße an. Demnächst kommen zehn Kilometer entfernt, am anderen Ende der Stadt, 3600 Quadratmeter Staufläche in einem weiteren „Hotel der Dinge“ hinzu, das noch im Bau ist.

Die Self-Storage-Idee (selbst einlagern) kommt aus den USA, wo Menschen, da sehr mobil, Keller, Räume und Dachböden weitgehend unbekannt sind. Gegenstände gegen Gebühr auszulagern, ist üblich. Nun scheint die Branche auch in Deutschland zu boomten. Das jedenfalls stellt der Verband deutscher Selfstorage-Unternehmen fest.

„MyPlace“ kalkuliert mit einer weiter wachsenden Zahl von Einwohnern, die aufgrund des knap-



Das Lagerhaus von „MyPlace“ an der Pragstraße. Foto: „MyPlace“ GmbH

pen Angebots an Wohnraum auf Dachböden und einen großzügigen Keller – die klassischen Stauräume – verzichten müssen. Wer in der Innenstadt ein Büro betreibt, muss sich bei Stauräumen in der Regel ebenfalls bescheiden geben. „Neuen ganzen Wohnungseinrichtungen oder Sportgeräten von privaten Mietern lagern bei uns auch das Equipment einer Cateringfirma oder die Akten von Anwaltsbüros“, sagt Andreas Eichinger, Verantwortlicher für die „MyPlace“-Standorte im süddeutschen Raum.

Die Firma Lagerbox in Frankfurt ist ein weiterer bundesweiter Anbieter, der in Stuttgart mit einem Depot und 664 Boxen zum Anmieten vertreten ist. Die Auslastung liegt bei 85 Prozent, teilt ein Unternehmenssprecher mit. Fast 90 Prozent sind nach seinen Angaben private Kunden. Auch das Unternehmen La-

gerbox würde gerne expandieren, hat aber für die Region derzeit keinen konkreten Plan. Der Standort muss zentral liegen und gut erreichbar sein – am besten an einer Hauptstraße inmitten einer Großstadt. „Es ist nicht ganz einfach, das passende Gelände zu finden“, sagt der Unternehmenssprecher. Das betreffe nicht allein die Kostenfrage. „Zudem hat auch immer die Stadt ihre Finger im Spiel, ob die Infrastruktur des Bezirks zu unserem Modell passt“, fügt er hinzu.

Die Firma Arnholdt hat den Vorteil, dass sie seit 1968 in Stuttgart als Spedition ansässig ist und bereits seit 2006 ein Self-Storage-Angebot im Nordbahnhofviertel hat. Das Unternehmen will dem wachsenden Wettbewerb trotzen und nicht nur auf Kundschaft warten. Auf Wunsch bringt es die Box vor die Haustüre und holt sie befüllt wieder ab.